

# Inhalt

<b>Tabellenverzeichnis</b>	8
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	9
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	10
<b>Einleitung</b>	11
<b>1 Von »unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen« wissen</b>	27
1.1 »Flüchtlinge«	29
1.1.1 Opfer	30
1.1.2 Bedrohungen	33
1.1.3 Helden	36
1.2 »Minderjährige«	40
1.2.1 Gesellschaftspolitische Ordnungen	40
1.2.2 Generationale Beziehungen	44
1.2.3 Öffentliche Verantwortungen	51
1.3 »Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge«	60
<b>2 Nach »unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen« fragen</b>	71
2.1 Forschungsstand – Soziale Arbeit mit »unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen«	74
2.1.1 Großbritannien: Wirtschaftlichkeit Sozialer Arbeit	77
2.1.2 USA und Australien: restriktive Grenzregime und ethische Bedenken	87
2.1.3 Schweden: »ensamkommande barn« – Politik, Macht, Diskurs	91
2.1.4 Deutschland: geordnete Betreuung – fragile Professionalität	98
2.2 Forschungsmethodik – zwischen Ethnografie und Grounded Theory	111
2.2.1 Teilnehmen und beobachten	115
2.2.2 Gespräche und Interviews führen	126
2.2.3 Auswählen, auswerten und Ergebnisse formulieren	138
<b>3 Un-Bestimmungen – legitimes Wissen in der Deutungskrise</b>	144
3.1 Minderjährig: konkurrierende Wissensquellen	153
3.2 Flüchtling: moralische Herstellung	168
3.3 Unbegleitet: jenseits der Eindeutigkeit	183

<b>4</b>	<b>Mit »unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen« arbeiten</b>	<b>188</b>
4.1	»Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge« in der stationären Kinder- und Jugendhilfe	188
4.2	Falltypische Herausforderungen	219
4.3	Strukturelle Herausforderungen	230
<b>5</b>	<b>Organisationen in Un-Bestimmungen – Räume, Regeln und Beziehungen</b>	<b>253</b>
5.1	Gestaltete Räume	257
5.1.1	Fragile Robustheit	262
5.1.2	Widersprüchliche Unverbindlichkeit	267
5.1.3	Kooperative Aneignung	269
5.2	Geregelte Alltage	274
5.2.1	Vorschriftliche Wirklichkeiten	275
5.2.2	Emergente Aktionsfelder	280
5.2.3	Ausgehandelte Kooperationen	285
5.3	Ermöglichte Beziehungen	289
5.3.1	Notwendigkeit und Risiko	290
5.3.2	Situatives Geschehen	300
5.3.3	Dialog gleichwertiger Subjekte	304
<b>6</b>	<b>Mitarbeitende in Un-Bestimmungen – Strategien in der Deutungskrise</b>	<b>312</b>
6.1	Unterscheiden	319
6.1.1	Stabile Urteile, starke Versicherungen, kritische Aufmerksamkeit	321
6.1.2	Wacht über die Wertegemeinschaft	325
6.1.3	Krisenhaften Beschreibungen krisenhafter Erfahrungen	330
6.2	Verwalten	337
6.2.1	Kontrolle durch Vereindeutigung	338
6.2.2	Datensetzende Macht	345
6.2.3	„Worte auf Papier“	350
6.3	Verwerten	352
6.3.1	Leistung und Wachstum	355
6.3.2	„Geld nach Hause schicken“ – Konkurrenz um das »Sorgepotenzial«	361
6.3.3	„Unsere Alten pflegen“ – generationale Ordnung als sozialer Platzanweiser	366
6.4	Begleiten	373
6.4.1	Fallverstehen – Komplexitätssteigerung durch Perspektiventriangulation	374
6.4.2	Koproduktion – vertrauende Prozessbegleitung	379

6.4.3	Befähigung – pädagogische Begleitung als Ermöglichungsarbeit	384
<b>7</b>	<b>Schlussbetrachtungen</b>	<b>389</b>
	<b>Literatur</b>	<b>397</b>
	<b>Anhang</b>	<b>433</b>
Anhang 1	Kontextinformationen Materialauszüge	433
Anhang 2	Zum Anonymisierungsverfahren	435
Anhang 3	Transkriptionszeichen	437
Anhang 4	Zur typologischen Verteilung der untersuchten Einrichtungen	438
Anhang 5	Beschreibung des Samples	439
Anhang 6	Formen der Datenerhebung	441
Anhang 7	Ablauf Interviewführung in den Erhebungsphasen E1 bis E3	442
Anhang 8	Forschungsvereinbarung	444